

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (2023)
Heft: 126

Vorwort: Brief des Co-Präsidenten
Autor: Baer, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brief des Co-Präsidenten

Liebe Mitglieder, liebe Museumsfreunde

Generationenwechsel – ein schwieriges Thema? Bei Saurer gelang das dreimal hervorragend, nach Franz der Adolph und dann der geniale Hippolyt. Darüber durfte ich berichten an der virtuellen Tagung der Jost-Bürgi-Gesellschaft. Aber auch bei uns im Museum ist ein grösserer Generationenwechsel im Gang, und bis jetzt (Stand Ende Februar 2023) sieht es so aus, als ob auch bei uns der Generationenwechsel bestens gelingen wird.

Beginnen wir mit den bereits erfolgten Stabübergaben: Ruedi Rüegger hat Bert Brunner als Chef Stickerei abgelöst, Stefan De Lazzer ist Nachfolger von Heinz Oertle im Haus- und Spezialdienst, Ernst Gattiker ist neu verantwortlich für das Archiv Textil, Christoph Wolleb ist Nachfolger von Ruedi Baer im Präsidium, und seit kurzem ist Hanspeter Huwyler Nachfolger von Willy Störchlin im Amt des Archivars für Fahrzeug- und Motorentechnik. Ein wichtiger Wechsel steht im Team der Textilfachleute bevor: Hans Stacher übergibt sein Chefamt an Ernst Kugler. Habe ich noch jemand vergessen? Generationenwechsel fliegend passieren immer wieder im Bestand der Aktiven; wir sind glücklich, dass Monat für Monat neue, jüngere, initiative Freiwillige zu uns stossen, um in unserer grossen Museumsfamilie mitzutun. Alle sind hiermit herzlich willkommen geheissen.

Der Generationenwechsel ist dann speziell, wenn er einen selbst betrifft. Vor einem Jahr durfte ich Christoph Wolleb vorstellen, und an der HV 2022 wurde er zum Co-Präsidenten gewählt. Nun haben wir bald ein Jahr zusammen kutschiert, und ich darf mit grosser Freude und Genugtuung festhalten, dass wir bestens harmonieren. Ja, teilweise müssen wir nicht einmal miteinander sprechen, um zu wissen, was der Co-Präsident in einer bestimmten Situation entscheiden würde. Es ist aber (zum Glück) nicht so, dass Christoph mit mir «gleichgeschaltet» wäre. Nein, es wird sich da und dort etwas ändern, und vor allem kommt frischer Wind in den Laden. Nach 23 Jahren Chef wird man da und dort etwas nachlässig, geht nicht mit vollem Elan hinter eine unangenehme Pendezenz, und das hat schon jetzt merklich gebessert. Ich bin total entspannt und freue mich, an der kommenden HV den Stab nun endgültig übergeben zu dürfen. Einen umfassenden, ellenlangen Rückblick auf meine 23 Jahre «Chef» erspare ich Euch, wir waren alle zusammen verantwortlich dafür, dass es unserem Verein, dem OCS und unserem Museum dermassen gut geht. Nur ein paar ganz wenige Highlights

darf ich erwähnen: Im Jahr 2000 haben mich die Mitglieder zuerst zum Interims- und an einer späteren Versammlung als Nachfolger von David Piras zum Präsidenten gewählt. Ohne in den Akten zu kramen, erinnere ich mich ganz fest, dass mich seit damals drei Vorstandsmitglieder immer begleitet haben: In alphabetischer Reihenfolge Cornel Suhner, Max Meile und Thomas Kugler. Alle drei halten dem OCS bis heute die Treue und leisten als Mitglieder von Stellwerk/als Teamleiter ihre wertvollen Beiträge zum Wohlergehen des Vereins/Museums. Harald Dornbierer war damals auch im Vorstand, als Kassier, und heute ist er einer unserer Revisoren. Diesen vier treuen Kameraden hiermit ein vierfaches Hurra!

Erster grosser Lupf war die Heimholung des Caminhao. Viele Monate höchste Beanspruchung, Geld sammeln für ein Abenteuer, das auch hätte schiefgehen können. Das habe ich vor allem mit Diesel-Sepp zusammen gestemmt. Auch ihm ein «Holà» nach Costa Rica!

Anschliessend ging es auf die Suche nach einem neuen Museum. Das war ein dornenvoller Weg, die Firma Saurer und die Stadt machten es uns/mir auch nicht leichter. Unzählige Stunden Planungsarbeit, meist für die Katz und Berge von Konzeptpapieren zeugen von dieser Zeit. Erst mit dem Beginn der Ära Martin Klöti als Stadtammann ging es vorwärts, wir durften ein neues Museum planen. Die Finanzierung dieses grossen Lupfs zerterte an meinen Nerven, aber am 1. Mai 2010 konnten wir ein neues tolles Museum eröffnen.

Eine weitere Herausforderung war die Suche nach einem Depot für die überzähligen Grossobjekte und die Ersatzteilsammlung. Auch hier mehrere Jahre Arbeit, immer wieder mit Nullnummern. Aber dann ging die Sonne auf. Herr Kull von der Firma hrs hatte ein Einsehen und ermöglichte mir, den Kauf des Presswerk anzugehen. Am Anfang blieb mir fast die Luft weg, ein ganzes Gebäude kaufen, ohne Geld in der Kasse?? Naadisnaa ergaben sich Partnerschaften, mit der Musikschule und dann mit der Presswerk AG, welche die zweite Halle und den Kopfbau erwerben wollten. Aber auch so blieb uns ein Kaufpreis, eine Million, wie sollen wir das stemmen? Rückblickend gesehen brauchte es grosse Unterstützung seitens hrs (Danke, Michael Breitenmoser), plus ein äusserst wohlwollender Gönner, der zeitlebens anonym bleiben wollte, wagte ich es überhaupt, den Vertrag zu unterschreiben. Und es isch guet usechuu. Auch hier ging

es nicht ohne viele viele Helfer, Mitstreiter, Unterstützer und Gönner. Das Fazit von dreiundzwanzig Jahren Einsatz? Tolle Mannschaft, ein super lässiges Team von «Manne u Froue», begeisterte Besucherinnen und Besucher, strahlende Gesichter überall, bei mir ein familiäres Umfeld, das es erlaubte, tausende Stunden für das Museum zu investieren; kurz: es hat sich gelohnt, «es isch es derwärt». Danke Euch allen, auch den treuen «Freunden des Museums», die mit ihrem nicht unbeträchtlichen Jahresbeitrag und vielen Spenden ermöglichen, dass wir gemeinsam ein dermassen lässiges Kulturdenkmal aufbauen und betreiben können.



Zwei starke Männer krampfen für die Museumsbesucher. Unsere Aktiven: Albert Weigelt (links) und Cornel Gähwiler (rechts). Foto: Eliane Huber

Und jetzt, was mache ich in meinem «vierten Lebensabschnitt»? Zuerst kommt die Familie, und, solange es die Gesundheit erlaubt, Führungen, und ich werde sogar die Redaktionsleitung der Gazette von Anna übernehmen. Also, die Arbeit geht mir nicht aus.

Armin Kneubühler hat die Besucherzahlen von 2022 zusammengestellt und durfte mitteilen, dass wir – einmal mehr – mehr Besucher als im Vorjahr bei uns begrüßen durften. Über elftausend Besucherinnen und Besucher, wer hätte das gedacht im Jahr 2009, als ich bei der Planung des neuen Museums den ersten Business Plan erstellte und als «Maximalvariante» eine Verdoppelung der Besucherzahlen von tausend auf zweitausend annahm. Aber, und das wissen wir von allen Wachstumsprognosen, jede Fahnenstange hört dann oben in luftiger Höhe irgendwann auf. Dank umsichtigem Finanzgebaren darf unser Finanzchef, Ruedi Gantenbein, an der HV darüber berichten, dass wir a) mehr Geld einnehmen als ausgeben und b) genügend Reserven haben, um auch mal einen Besucherschwund verkraften zu können.

Eine der grossen Aufgaben des neuen Präsidenten ist die Neugestaltung der Ausstellung. Während die «Stöffigen»

ihre Ausstellungen markant modernisierten in den letzten Jahren, ist dies bei der Motoren- und Fahrzeugausstellung bislang nicht geschehen. Die Fahrzeuge waren am Anfang geplant, und die tausend zusätzlichen grösseren und kleineren Objekte auch noch hineingestellt, an Wände gehängt, in Vitrinen irgendwo platziert. Das soll nun geändert werden. Im Moment sieht man vor allem, dass vieles im Gang ist, eine grosse Wand wurde freigemacht für die kleineren Objekte, die Motorenausstellung im Foyer und hinten bei der Werkstatt wird komplett neu gestaltet, im neuen Besucherzentrum sollen die wertvollen «Memorabilia» besser präsentiert werden, die Besucher dürfen sich auf ein neues «Besuchererlebnis» freuen. Was Roli Hugener als Projektleiter und «Hausarchitekt» mit unseren Freiwilligen, aber auch mit vielen Profis hinstellt, das ringt einem Bewunderung ab. Ein lang ersehntes Angebot für unsere Gäste, mit einer modernen Küche (Geschenk von Forster Küchen!), mit Gäste-WC, mit Videopräsentation, coole Glasfassade, einfach grossartig! Wann das alles im Endzustand sein wird, das wissen wir dann, wenn alles fertig ist!

Ein Termin ist aber schon klar: Im Anschluss an die Hauptversammlung dürfen die HV-Teilnehmenden einen ersten Blick in das noch nicht ganz fertige Besucherzentrum werfen. «Zentrum» ist wohl etwas hoch gegriffen, aber «Bsuecher-Rüümüli» wäre dann doch zu tiefgestapelt. Wir freuen uns, dank Roli Hugeners umsichtiger Projektleitung ein schön eingerichtetes und bestens ausgestattetes «Zentrum» zur Verfügung zu haben, wo wir in Zukunft unsere Gäste empfangen dürfen. Noch ist einiges nicht ganz fertig, der Zugang ab Seepark noch nicht bereit, die Wände noch nicht fertig gestaltet, aber einen ersten Eindruck gibt es

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit durften wir wieder einige Highlights verzeichnen. Der bereits angetönte Auftritt bei der Jost-Bürgi-Gesellschaft gab uns Gelegenheit, einen 20-minütigen Film über «Leben und Werk» von Hippolyt Saurer zu drehen. Dank Eliane Hubers professioneller Kameraführung, Montage und Schnitt ist ein ausgezeichneter Film entstanden, der erstmals an der Online-Konferenz im März ausgestrahlt wird und anschliessend auch bei uns abgerufen werden kann. Der QR-Code dazu folgt in der nächsten Gazette. Eine ungleich höhere Aufmerksamkeit wird der Kurzfilm über unsere Freiwilligenarbeit im Fernsehen srf1 bringen. Am Tag der Hauptversammlung, dem 22. April um 19.15 wird im Rahmen der Ziehung der Lottozahlen unser Museum als ein Empfänger der Swisslos-Erträge kurz portraitiert. Der Beitrag dauert ganze 90 Sekunden, aber er wird sicher von mehreren hunderttausend Zuschauern gesehen. Da freuen wir uns gewaltig drauf. Wenn alles klappt, befinden sich dann die HV-Besucher im Besucherzentrum und können dort diese Fernsehsendung live verfolgen.

Im Bereich Digitalisierung tut sich auch einiges. Wir sind in unserem Projekt Plandigitalisierung einen grossen Schritt weitergekommen. Wir haben jetzt eine eigene «Planwerkstatt», in welcher ein grosser Planscanner aufgebaut ist, alle Planschränke werden zusammengezogen und wir können Ende März mit der Arbeit beginnen, unsere schätzungsweise zwanzigtausend Konstruktionspläne zu digitalisieren. Eliane Huber ist Projektleiterin, wir haben eine enge Zusammenarbeit mit der «Dreischübe», einem Sozialunternehmen in St. Gallen begonnen. Dort in St. Gallen sind unglaublich kompetente Profis am Werk, die als Digitalisierungsspezialisten gelten und mit einem hochmodernen Maschinenpark ausgerüstet jede Digitalisierungsaufgabe meistern. Ihr Wissen und Können steht uns zur Verfügung, und wir können einen ihrer Rollenscanner als günstige Occasion erwerben. Wir sind also dabei, ein Kompetenzzentrum für Plandigitalisierung zu werden. Hansueli Züllig ist unser «Hüter der Collectr-Datenbank», mit den digitalisierten Plänen wird dieser digitale Bestand wieder ansteigen. Noch suchen wir Freiwillige, Achtung hinhören! Wer Lust und Zeit hat, regelmässig oder auch sporadisch Saurer Konstruktionspläne zu digitalisieren, oder auch zu identifizieren, der meldet sich bitte bei Eliane Huber, bei Anna Laich oder bei mir. Jede und jeder Interessierte wird sorgfältig instruiert und darf nachher in unserer Planwerkstatt selbständig arbeiten. Für Kaffi ist gesorgt. Die Planwerkstatt ist im WerkZwei in der Nähe der ehemaligen Saurer-Fabrik.

Für diese Gazette (S.16) hat Roger Kohler im Archiv des historischen Museums Arbon einen Beitrag ausgegraben, in welchem ein Augenzeuge berichtet, wie damals vor über hundert Jahren das Markenzeichen «Treppengiebel» entstanden ist. Am 21. April 1910, also vor weit über hundert Jahren wurden die Markenrechte beantragt. Voll Stolz dürfen wir uns, das Saurer Museum, als Eigentümer der Marken «Treppengiebel» und «Schnüerlischrift» fühlen. Wir werden die beiden Marken immer in Ehren halten und pflegen. Jede Firma, jede Privatperson, die unsere Logos gewerblich einsetzen will, braucht von uns die Zustimmung. Da sind wir «knallhart».

Mit Hochdruck sind wir daran, ein neues, digitales Zutrittskontrollsystem zu evaluieren. Der Pächter vom Saurer Garten, Christoph Albrecht, der optimistisch in die Zukunft schaut, kann unsere Eintritts-Verkaufsstelle im Winter nur vier und im Sommer sechs Tage offen halten. Wir hingegen halten an unserer 7-Tage-Museumswoche fest. Die letzten Monate haben immer Freiwillige das Museums in den Tagen ohne Saurer Garten gehütet. Das soll dann mit dem neuen ZuKo-System nicht mehr nötig sein. Wollnmalsehn...

Jetzt aber tschüss miteneand; ab der nächsten Nummer wird der noch zu wählende Präsident diese Seite schreiben.

Euer Ruedi Baer, Chef Saurer Museum

Gesucht werden: Plandigitalisierer, Rollenscan-Operateure, Kaffitrinker, Alleinunterhalter, Schubladen-Aus- und wieder Einräumer, Plastik-Kleberli-Entferner, Planausroller, Teamplayer, Historiker, Techniker oder Planzeichnungsbewunderer ...

... wir suchen Leute, die unsere Pläne einscannen!

Ausbildung oder Voraussetzungen: Bis auf eine aktive Mitgliedschaft keine, aber sorgfältig arbeiten ist gefragt. Man muss auch nichts von Plänen, und schon gar nichts von Motoren verstehen. Aber man darf natürlich die Pläne anschauen und überlegen, was das cheibs ist auf dem Plan, den man in Händen hält.

Arbeitsort: WerkZwei, 5 Minuten zu Fuss ab Bahnhof, Parkplatz vorhanden. Die Werkstatt ist geheizt.

Wer ein paar Stunden, am liebsten regelmässig, erübrigen kann für diese Arbeit, soll sich doch bitte melden. Die Arbeitszeit kann frei eingeteilt werden, die Planwerkstatt ist immer offen!

Bitte melden bei:

Projektverantwortlicher:	Projektleiterin:	Sekretariat
Ruedi Baer	Eliane Huber	Anna Laich-Baer
baerrudolf@swissonline.ch	e_huber@gmx.ch	anna.laich.baer@gmail.com
079 696 49 19		076 339 77 88

Vielen Dank, wenn Du mithilfst, ein weiteres einzigartiges Kulturgut für die Nachwelt zu erhalten!

